

LED-Fassade beim Joggeli erfordert Millionen-Investition

Sanierte Tramhaltestelle Nächstes Jahr soll das Tramhaus am St. Jakob mit einer LED-Fassade bestückt werden. «Es werden rund 400m² LED-Screens montiert für Werbung der Events im Umfeld der St. Jakobshalle», heisst es in der öffentlichen Ausschreibung des Kantons. Die geplante Werbefassade hat in der Vergangenheit immer wieder für Diskussionen gesorgt.

Denn: Die Tramhaltestelle ist bereits seit über einem Jahr für 1,3 Millionen Franken saniert. Das Tramhüsli harrt aber noch seiner Vollendung: Während des ESC und der Frauen-Fussball-EM waren provisorische Blachen statt der geplanten LED-Screens angebracht – davor hing anstelle der Blachen monatelang ein oranges Netz.

Keine gute Visitenkarte für Basel, fand FDP-Grossrat Daniel Seiler. In einer Interpellation vom Februar dieses Jahres forderte er die Regierung auf, «bei den involvierten Stellen Druck zu machen», damit das Provisorium ein Ende hat. Rhetorisch fragte er, ob man auch die Meinung teile, dass bei einer Investition von 1,3 Millionen Franken nicht wenigstens eine Werbeblache im Preis inkludiert sein solle.

Die Regierung betonte damals, dass es sich bei der Sanierung der Tramhaltestelle und der Umsetzung der Werbeflächen

um zwei separate, aufeinander abgestimmte Projekte handle. In der Investition von 1,3 Millionen Franken seien die Werbeflächen nicht inbegriffen.

Ratschlag beim Grossen Rat hängig

Weshalb haben die LED-Werbeflächen so lange auf sich warten lassen? Laut Ausschreibung gestaltet sich die Beschaffung der LED-Panels schwierig. Es werden lediglich zwei chinesische Anbieter genannt, die als Lieferanten infrage kämen.

Zudem ist ein Ratschlag beim Grossen Rat hängig. Darin beantragt die Regierung dem Kantonsparlament eine Ausgabe von rund 2,3 Millionen Franken für die Projektierung eines «Werbe- und Wegführungskonzepts». Darin sind zudem fünf Plakatstelen und LED-Bänder an der St. Jakobshalle inbegriffen.

Ab wann die LED-Werbeflächen angebracht sein werden, ist unklar. Offerten werden laut Ausschreibung des Kantons bis zum 12. Januar angenommen. Nach dem Vorliegen der Ausgabenbewilligung müsse für die Ausschreibung, Ausführungsplanung, Ausführung und Inbetriebnahme «mit einer Dauer von neun bis zwölf Monaten gerechnet werden», schreibt das Erziehungsdepartement.

Karoline Edrich